





**AKADEMISCHER  
ALPENCLUB  
BERN  
A. A. C. B.**



**22. JAHRESBERICHT**  
**VOM 1. NOVEMBER 1926 BIS**  
**31. OKTOBER 1927**

## „SURSUM CORDA . . .“\*

„Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelt und erhöht mich auf einem Felsen. So will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem Herrn. — Herr, weise mir deinen Weg und leite mich auf richtiger Bahn.“

Psalm 27, Verse 5, 6 b und 11 a.

Es war vor 2976 Jahren. Ein junger tapferer Haudegen und tüchtiger Anführer lagerte mit seinen Kriegern vor einem Felsen-  
neste und forderte die Einwohner zur freien Übergabe auf. Er wurde ausgelacht. „Du wirst nicht hereinkommen,“ rief man ihm von den Mauern herab zu, „Lahme und Blinde allein werden genügen, dich abzuwehren.“

Er kam doch hinein, nämlich David, späterhin der grösste aller Judenkönige und der Ort, den er damals eroberte, hiess Jebus, später Jerusalem. Auf den hohen Felsenzinnen liess David eine Hütte errichten und darin die Bundeslade, das grösste Heiligtum der Juden unterbringen. Bei diesem Anlass gab es eine grosse Einweihungsfeier. Die Bibel erzählt getreulich, wie es dabei zu und her ging, was getrunken und gegessen wurde. Sogar die Gardinenpredigt, welche der etwas spät heimkehrende David von seiner Gemahlin Michal zubedacht erhielt, ist uns überliefert. Wer sich drum interessiert, mag im 6. Kapitel des zweiten Samuelbuches alles nachlesen.

Wenn später die Juden auf Zion, d. h. bei ihrer Stiftshütte waren, fühlten sie sich dort oben völlig sicher, und zwar nicht bloss der Felsen und Mauern, sondern des Heiligtums wegen. In diesem Heiligtum dachten sie Gott wohnend und ihm gaben sie die Ehre.

Geehrte Mitglieder des A. A. C. B., werte Freunde und Gäste, was können wir in dieser Stunde, besseres tun, denn Gott die Ehre geben! Wie der Psalmist wollen wir denken und sprechen:

\* Predigt bei der Einweihung der neuen Engelhornhütte von Herrn Pfarrer H. Bürgli, Kirchlindach (Bern), Sonntag, 13. Juli 1926.

„Gott decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelt und erhöht mich auf einem Felsen.“ Die Zwecke der neuen Clubhütte sind hier prächtig ausgedrückt.

Wenn ihr künftig abends spät vom Tal heraufsteigt und der Lichtschein der Hütte euch entgegenschimmert, so werdet ihr einen frohen Jauchzer der Brust entsteigen lassen. Er gilt dem gastlichen, kleinen Hause, das euch für die Nacht Obdach, Ruhe und Schutz gewährt. Und wenn ihr, müde von anstrengendem Tagwerk und schwerer Kletterarbeit, aus den hochragenden Felsen heruntersteigt und vielleicht noch da und dort eine gefährliche Stelle zu überwinden habt, so wird der Gedanke: „Die Hütte ist nah“, euch Kraft und Zuversicht spenden. Zu geschweigen jener Momente, da die entfesselten Elemente wüten und ihr just noch im rechten Augenblick unter diesem Dache Deckung findet. Da klingt in euch jenes Frohgefühl wieder: „Er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit.“

Warum kommt ihr eigentlich herauf? Es gibt verschiedene Gründe; aber so menschlich jeder sein mag, bei jedem könnt ihr doch Gott die Ehre geben.

Es ist manchmal unten recht ungemütlich. Die Menschen sind zu nah aufeinander und so rücksichtslos. Ein arger Verleider kommt euch an. Ihr nehmt Pickel und Rucksack und steigt hierher. Hier ist Raum und Stille, hier ist Friede und Genügsamkeit, hier in dieser Hütte. All diese Dinge umwehen und umweben euch hier, wie die Wände eines schönen, weissen Zeltens. Ihr spürt Gottes Gezelt.

Ein anderer Grund. Es sind all die Fragen, all die wehen Rätsel zwischen Mann und Weib, deretwegen manch junges und altes Blut am Lebensüberdruss zugrunde geht, sich irgendwo ins Verderben stürzt. Nicht so der Freund der Berge. Bei ihm heisst es nicht „hinab“, sondern „hinauf“, Schritt um Schritt. Je höher oben, desto freier das Herz! Es schmiegt sich an Gottes herrliche Natur, es birgt sich in seiner Stille und Majestät, in ihm selber und erlangt die Freiheit, die Mannes-, Menschen- und Herzensfreiheit wieder, den Überblick nicht nur über die Täler, sondern auch über das Leben, sein Fühlen und Wollen.

Alle die angeführten Gründe sind noch nicht der eigentliche erste, letzte und beste Grund des Bergsteigens und des Clubhüttenidylls. Der letzte und beste Grund ist die „Andreia“, wie die Griechen sagten, der männliche Mut und Tatendrang. Viele nennen euer Beginnen Vermessenheit. Ich bin nicht dieser Meinung. So sehr ich mich um euch und um meine Söhne kümmere, ich anerkenne in euch die Andreia und ich wünsche, dass sie gepaart bleibe mit der christlichen Demut.

Es muss ein stolzes Gefühl sein, alle diese Felsengipfel und Zähne zu bezwingen, oben zu stehen und zu jauchzen: „Es ist mir gelungen!“ Aber, gab es nicht gefährvolle Momente beim Aufstieg, gibt es nicht welche beim Absteigen? Hangen und Bangen in schwebender Pein? Möge aus der Hütte, wo ihr Rat und Entschluss gefasst habt, der Geist stiller Zuversicht zu euch, mit euch empor- und hinabsteigen, der Geist jener Worte: „Weise mir, Herr, deinen Weg und leite mich auf rechter Bahn.“ Und wenn alles wohlgelingt, soll es nicht heißen: Ich kann's und vermag's, sondern: Der Herr ist mein Stecken und Stab, mein rettendes Seil. „Er erhöht mich auf einen Felsen, darum will ich Lob opfern in seiner Hütte.“ Ich meine nicht, ihr müsset — wieder unten — auf die Kniee sinken; aber ein stilles „Gott sei Dank“, das ist am Platz. Von all dem darf diese Hütte Zeuge sein, all das darf sie in sich bergen, für all das weihen wir sie heute ein.

Die Juden sagten von ihrer Stiftshütte nicht: „Unsere Hütte“, sondern „seine Hütte, Gottes Hütte“. Darum hatten sie Respekt davor, und trugen Sorge dazu. Sie gaben Gott die Ehre.

Als in Abessinien der Telegraph eingeführt worden war, machten sich die Abessinier ein Vergnügen daraus, die Isolatoren mit Steinwürfen herunterzuschlagen. Alles Drohen und Strafen half nichts. Da griff Kaiser Menelik zu einem letzten Mittel. Er liess die Telegraphenanlagen als heilig erklären und den Tod als Strafe auf die Entheiligung setzen. Das half.

Die Juden hielten ihre Stiftshütte als heilig; sie sagten: „Gottes Hütte, seine Hütte“. Wie, wenn wir von dieser Clubhütte auch so denken? Jeder, der darin Schutz sucht, hält sie dann als heilig, sauber, rein, trägt Sorge, stellt jedes Ding wieder an seinen Platz,

*tritt den Heimweg an, wendet sich noch einmal um und spricht:  
„Ich danke dir!“*

*Und seid ihr unten im Tal oder erhöht auf einem Felsen, ihr werfet einen Blick nach der Hütte und durchs Gemüt klingen euch die Worte:*

*„Ein Hüttlein steht im Blauen  
Auf steiler Bergeshöh,  
Und mir wird beim Beschauen  
Des Hüttleins wohl und weh.*

*Gar einsam steht es droben,  
Ein Denkmal unsrer Zeit;  
Vom Morgentau umwoben  
Wird ihm sein Sonntagskleid.“*

*So lasst uns von dieser Clubhütte halten, hehr und hoch: „Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen.“*

*Hans Bürgi, Pfarrer.*

## TÄTIGKEITSBERICHT



War schon der Sommer 1926 kein idealer Bergsommer mehr, so konnte der diesjährige noch viel weniger als solcher gelten.

Dessen ungeachtet zog männiglich kühnen Sinnes mit stolz wehenden Wimpeln in die Berge.

Feucht klatschende Fetzen, statt flatternde Fahnen wurden jedoch oft als Zeichen zweifelhaften Sieges zu Tale getragen. Doch was schadete dies?

Eine Schlechtwetterfahrt gehört auch nicht zu den verlorenen Fahrten, — und wer wartet, bis ihn die Sonne aus dem Tale treibt, wird sicher auf dem Berge in den Regen laufen!

So wurde denn rüstig geplant; vieles in Angriff genommen, einiges, wenn auch nicht alles, erreicht. Das Tourenverzeichnis möge hierüber Auskunft geben. Von 80 Mitgliedern haben 28 ein Verzeichnis eingereicht, gleich viele wie letztes Jahr.

Ungefähr ein Drittel sämtlicher Bergfahrten entfällt auf winterliche oder Ski-Touren. An den Internationalen Universitäts-Skiwettkämpfen in Wengen, dem Anglo-Swiss-Race in Mürren bzw. dem Mount-Gurnigel-Ski-Derby wurde der A. A. C. B. in rühmlicher Weise durch W. Amstutz bzw. Carlo Grunder und Amstutz vertreten. Zum Gantrisch-Staffettenlauf und zum Gurten-Ski-Rennen der Vereinigung Bernischer Ski-Clubs wurden Mitarbeiter in das Organisationskomitee entsandt.

An offiziellen, lange zum voraus angekündigten Clubtouren wurde nur eine unternommen (Skitour auf den Drunengalm), da ihr verblüffender Erfolg es ratsam erscheinen liess, nur erst am Vorabend festgesetzte „Clubtouren“ durchzuführen.

Häufige Wiederholung dagegen verlangten die fröhlichen, gutbesuchten Vortrags- und Alt-Herren-Abende. Ihre Zahl



wurde erhöht zu Ungunsten der Zahl der geschäftlichen Sitzungen, die so viel wie möglich vermieden — und gemieden — wurden. Es sprachen die Herren:

W. Amstutz und P. v. Schumacher: Touren in den Schweizer Alpen und dem Mont-Blancgebiet 1926.

Ch. Paris: Projektion stereoskopischer Bilder aus dem Bietschhorngebiet und dem Wallis.

Dr. O. A. Hug: Streifzüge durch die Berner und Urner Alpen.

A. Roch (A. A. C. Z.): Sur quelques aiguilles du Bergell et de Chamonix.

Ing. E. Hauser: Als Vermessungsingenieur in den Cordilleren.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete, wohl auch in geographischer Hinsicht, die fröhliche und gemütliche Weihnachtsfeier auf dem Gurten bei Bern, an welcher uns Hug Bilder aus den Berner und Urner Alpen vorführte.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden aufgenommen als

Aktiv-Mitglied:

A. Gassmann, stud. med., Bern;

Alte-Herren:

R. v. Segesser, Dr. jur., Bern,

W. Feitknecht, Dr. phil., Chemiker, Bern.

Die Mitgliederzahl erhöht sich damit von 77 am 31. Oktober 1926 auf 80 zu Beginn des Wintersemesters 1927/28.

Zu den Alten-Herren traten über:

R. Bürgi, Fürsprech, Bern.

P. v. Schumacher, Dr. phil., Geolog, z. Zt. Puerto, Mexico.

F. Thormann, Fürsprech, Bern.

Leider müssen wir während der nächsten Jahre in unserm Kreise, auf dem Berge, im Tale, zwei unserer besten, treuesten Kameraden missen:

*Carlo Grunder* hat mit seiner Familie die Heimat verlassen und sich im fernen Osten, auf Borneo, ein neues wirkungsvolles Arbeitsfeld geschaffen.

Auch *Pierre v. Schumacher* ist dem Ruf in die weite Welt gefolgt. Seinem stets aufwärts gerichteten Sinne scheinbar

widersprechend, hat er sich die Erforschung der *Tiefen* des mexikanischen Bodens zum Ziele gesetzt.

Unsern beiden Freunden entbieten wir ein aufrichtiges „Glückauf“, hoffen aber — aus nicht ganz selbstlosen Gründen —, dass sie stets, gleich ihren andern Kameraden in fremden Ländern, den Weg in die Heimat finden mögen.

Bei seinem Abschied überwies Pierre v. Schumacher unserer Bibliothek eine Folge reichhaltigster Bücher:

Amundsen-Ellsworth: Der erste Flug über das Polarmeer.

K. J. Luther: Der Skikurs.

D. W. Freshfield: H. B. de Saussure.

H. Schmid: Gotthard.

F. Gos: Au Pays des Muverans.

L. Seylaz: Nos Alpes Vaudoises.

M. Kurz: Alpinisme hivernal.

R. L. Piachaud: Le Salève.

H. Hoek: Wanderungen und Wandlungen.

Glarner Führer.

Urner Führer I und II.

Walliser Führer II und IIIa.

Coolidge, Duhamel, Perrin: Dauphiné Führer.

Im fernern ging der Bibliothek durch Schenkung zu:

L. Kober: Das Werden der Alpen,

die Zeitschriften: Alpine Journal; Alpinisme (Revue trimestrielle de haute montagne); Canadian Alpine Journal; Die Alpen; La Montagne (Revue mensuelle du C. A. F.); Mitteilungen der Akad. Sekt. Wien des D. Oe. A. V.; Mitteilungen des D. Oe. A. V.; Mitteilungen der Sektion Berlin des D. Oe. A. V.; Nachrichten des Alpenvereins Donauland und des Deutschen Alpenvereins Berlin; Rivista mensile del Club Alpino Siciliano; British Ski Year Book; Ski Notes and Queries (Ski Club of Great Britain),

und die Jahresberichte: A. A. C. Basel; A. A. C. Freiburg; A. A. C. Innsbruck; A. A. C. Zürich; A. A. V. Berlin; A. A. V. Innsbruck; Akad. Sekt. München des D. Oe. A. V.; Akad. Ski-club München (A. S. C. M.); Annuaire G. H. M. du C. A. F.;

Annuaire de la Société des Touristes du Dauphiné; Canadian Ski Annual; Harvard Mountaineering; Mededeelingen Nederland'sche Alpenvereening; Revue de la section Lyonnaise du C. A. F.; S. A. C. Sektion Basel; S. A. C. Sektion Bern (Clubnachrichten); S. A. C. Sektion Oberhasli; S. A. C. Sektion Pilatus (Der Pilatus); S. A. C. Sektion St. Gallen; S. A. C. Sektion Uto (Der Uto).

Angeschafft wurden die Werke:

Henry Bregeault: La chaîne du Mont-Blanc;

Guide Vallot I: Aiguilles de Chamonix;

Guide Vallot II: Chaîne de l'Aiguille Verte,

sowie die Zeitschrift „Der Berg“ weiter abonniert.

Der Diapositivsammlung schenkte D. Chervet eine Reihe Bilder aus dem Baltschiedergebiet und den Freiburger Kletterbergen.

Allen Spendern und Gönnern des A. A. C. B. sei an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

„Bergwelt und Kameradschaft“ lautet der Wahlspruch eines jeden Akademischen Alpenklubs. Diese zu vermitteln ist sein höchstes Ziel. — Kameradschaft innerhalb des Klubs besteht ja ohnehin. Doch darüber hinaus beizutragen, die Bergwelt der Allgemeinheit zu erschliessen, das *ist* und war von jeher unser aller Hauptaufgabe.

In diesem Sinne war es dem A. A. C. B. auch möglich, dank der Initiative und Opferfreudigkeit seiner Mitglieder, der Sektion Bern des S. A. C. die fertige Bearbeitung grosser Gebiete für den neuen „Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen“ zuzusichern.

In diesem Sinne wurden ebenfalls die seit 1914 in den Engelhörnern ausgeführten Neutouren in einem Anhang zum Jahresbericht zusammengestellt.

„Gemeinsames Arbeiten und Streben nach gemeinsamem Ziel“, danach lasst uns leben, wollen wir uns der Freunde, die uns das Geschick allzu früh entrissen hat, würdig erweisen.

Auch im neuen Jahr möge der A. A. C. B. blühen, wachsen und gedeihen!

Bern, im November 1927.

*K. M. Oesterle.*



# VERMÖGENSBESTAND

am 31. Oktober 1927.

## I. Aktiva:

Engelhornhütte und Inventar . . . . .	Fr. 10,025.—
Bietschhornhütte und Inventar . . . . .	„ 17,433.75
Projektionsapparat und Material . . . . .	„ 150.18
Bibliothek . . . . .	„ 130.—
Einrichtung ( Schränke etc. ) . . . . .	„ 90.—
Guthaben:	
Kassa . . . . .	Fr. 94.71
Kantonalbank . . . . .	„ 136.75
Volksbank . . . . .	„ 33.25
Postcheck . . . . .	„ 591.19
Ausstehende Mitgliederbeiträge . . . . .	„ 809.—
Gezeichnete Beiträge an die Bietschhornhütte	„ 500.—
<i>Total der Aktiva</i>	<u>Fr. 29,993.83</u>

## II. Passiva:

Darlehen Dr. K. Erb ( für Wiederaufbau der Engelhornhütte ) . . . . .	Fr. 1,000.—
Darlehen Mottet für laufende Beiträge . . . . .	„ 55.—
„ ( zum voraus bezahlte Mitgliederbei- träge ) . . . . .	„ 22.—
<i>Total der Passiva</i>	<u>Fr. 1,077.—</u>

## III. Reinvermögen

am 31. Oktober 1927 . . . . . Fr. 28,916.83

Der Quästor:  
R. Bürgi.

## HÜTTENBERICHT

Trotz des nassen Sommers 1927 weist die neu erstellte Engelhornhütte eine Frequenz auf, die sämtliche Besuchsziffern der alten wie auch der neuen Hütte übertrifft. Ein Zeichen für die Schönheit unseres Klettergebietes und die Zweckmässigkeit des Wiederaufbaues der Hütte! Gegenüber den 94 Partien (245 Personen) des Vorjahres wurde sie von 144 Partien (279 Personen) besucht.

Einen erheblichen Rückschritt dagegen weist die Frequenz der Bietschhornhütte auf, wohl die Folge des schlechten Bergsommers, in welchem nur zu oft grössere Bergfahrten vereitelt wurden. Die Hütte bot nur 56 Partien (175 Personen), gegenüber 78 Partien (248 Personen) des Vorjahres, Unterkunft.

Beide Hütten befinden sich dank der pflichtgetreuen Aufsicht unserer Hüttenwarte Jos. Rieder, Wiler (Lötschental) und Kaspar Jaggi, Zwirgi (bei Meiringen) in gutem Zustande.

### *I. Engelhornhütte.*

Von den 279 Besuchern waren Mitglieder des

S. A. C. . . . .	88
A. A. C. B. . . . .	15
Delfter Studenten Alpenklub . . .	10
Touristen-Club Bern . . . . .	8
Naturfreunde Zürich . . . . .	6
A. A. C. Z. . . . .	3
Alpine Club (A. C.) . . . . .	3
Führer und Träger . . . . .	21
Mitglieder keiner oder anderer al- piner Vereine . . . . .	125

An Besteigungen wurden ausgeführt:

Gross Simelistock . . . . .	21	Partien
Klein Simelistock . . . . .	14	„
Kingspitz . . . . .	11	„
Sattelspitz . . . . .	10	„

Traversierung der Mittel- gruppe ( Gernsen-Sattel bis Simelisattel ) . . . . .	6	Partien
Hohjägiburg . . . . .	6	„
Tennhorn . . . . .	5	„
Teufelsjoch . . . . .	3	„
Vorderspitz . . . . .	2	„
Kl. Engelhorn . . . . .	2	„
Gertrudspitz . . . . .	1	Partie
Froschkopf . . . . .	1	„
Übrige Gipfel . . . . .	12	Partien
Hüttenbesuche . . . . .	50	„

*2. Bietschhornhütte.*

Von den 175 Besuchern waren Mitglieder des

S. A. C. . . . .	75
A. C. . . . .	7
A. A. C. B. . . . .	6
C. A. F. . . . .	3
A. A. C. Z. . . . .	2
Führer und Träger . . . . .	23
Mitglieder keiner oder anderer al- piner Vereine . . . . .	75

An Besteigungen wurden ausgeführt:

Bietschhorn . . . . .	14	Partien
Wilerhorn . . . . .	7	„
Rothorn . . . . .	2	„
Hüttenbesuche . . . . .	33	„

Der Hüttenchef:  
*W. H. Amstutz.*

## VERGÜNSTIGUNGEN

I. Als Zeichen der Dankbarkeit für die reichen Spenden in den Engelhornhüttenfonds, für die Zusendung von Periodica oder auf Grund von Gegenrecht, geniessen die Mitglieder folgender Vereine in unsern Hütten die gleichen Taxermässigungen, wie wir sie S. A. C.-Mitgliedern gewähren:

- Angehörige von S. A. C.-Mitgliedern bei deren Begleitung;
- Akademischer Alpenklub Basel ( A. A. C. Ba. );
- Akademischer Alpenklub Innsbruck ( A. A. C. I. );
- Akademischer Alpenklub Zürich ( A. A. C. Z. );
- Alpine Club ( A. C. );
- Akademische Sektion München des D. Oe. A. V.;
- Club Académic Français d'alpinisme ( C. A. F. A. ).

II. Die Mitglieder des A. A. C. B. geniessen die folgenden Vergünstigungen:

### 1. Hütten:

Sämtliche Hütten des S. A. C.

Gleiche Taxen wie S. A. C.-Mitglieder.

Biferten-Hütte des A. A. C. Basel.

Gleiche Taxen wie S. A. C.-Mitglieder.

Mischabel- und Windgällenhütte des A. A. C. Z.

Gleiche Taxen wie S. A. C.-Mitglieder.

Bernadain- und Otto Leixl-Hütte der Akad. Sektion München des D. Oe. A. V.

Gleiche Taxen wie die eigenen Mitglieder dieser Sektion.

Adolf Pichler-Hütte des A. A. C. I. ( Kalkkögel bei Innsbruck ).

Gleiche Taxen wie Mitglieder des D. Oe. A. V.

2. Wengernalp- und Jungfraubahn.

Gleiche Taxen wie S. A. C.-Mitglieder.



TOURENSTATISTIK 1926/27.

GRUPPE	Besucher	Gipfel	Pässe	Neutouren	Wintertouren	Skitouren	Gipfel zwischen 3000—4000 m.	Gipfel über 4000 m	Touren total
<b>1. BÜNDNER ALPEN</b>									
a) Silvretta . . . . .	2	2	1	—	—	1	1	—	
b) Ofenpass . . . . .	2	6	—	—	—	—	6	—	
c) Plessur . . . . .	4	11	8	—	—	13	—	—	
d) Kesch . . . . .	1	4	—	—	—	—	3	—	
e) Bündneroberland . . . . .	3	5	—	—	—	2	2	—	
f) Hinterrhein . . . . .	2	4	—	—	—	1	3	—	
g) Bernina . . . . .	2	7	—	—	—	—	7	3	
h) Adula . . . . .	2	2	—	—	—	—	1	—	44
<b>2. GLARNER ALPEN</b> . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	1
<b>3. URNER ALPEN</b>									
a) Östlich der Reuss . . . . .	2	2	—	—	—	1	—	—	
b) Westlich der Reuss . . . . .	4	4	1	—	—	5	—	—	7
<b>4. BERNER ALPEN</b>									
a) Grimsel-Mönchsloch . . . . .	14	82	22	1	2	7	50	6	
b) Mönchsloch-Gemmi . . . . .	15	34	11	6	—	13	48	3	
c) Gemmi-Dent de Morcles . . . . .	6	30	2	—	1	2	6	—	127
<b>5. WALLISER ALPEN</b>									
a) Furka-Simplon . . . . .	3	2	1	—	—	—	2	—	
b) Simplon-Theodulpass . . . . .	6	20	6	—	—	—	22	11	
c) Theodulpass-Mt. Collon . . . . .	8	10	5	—	—	2	15	4	
d) Mont Collon-Ferret . . . . .	6	19	12	2	—	2	20	4	
e) Ferret-Dent du Midi . . . . .	1	2	—	—	—	—	2	—	54
<b>6. MONT BLANC</b> . . . . .	4	17	5	—	—	3	17	11	12
<b>7. VORALPEN</b> . . . . .	37	148	11	1	6	57	—	—	97
<b>8. PYRENÄEN</b> . . . . .	1	4	2	—	—	—	4	—	2
<b>9. JUL. ALPEN</b> . . . . .	1	2	—	—	—	—	—	—	2
<b>GESAMTZAHLN</b> . . . . .	—	418	87	10	9	109	209	42	346

A. Gassmann.

## TOURENVERZEICHNIS

Skitouren sind mit (S) bezeichnet, Wintertouren (November bis April) mit [w], Versuche mit (V). Am gleichen Tag berührte Punkte sind durch Bindestriche verbunden. Untere Höhengrenze für Sommertouren: 2500 m, für Wintertouren: 2000 m. Touren unter dieser Höhengrenze sind nur dann angeführt, wenn sie Schwierigkeiten bieten.

N = Nord    E = Ost  
S = Süd    W = West

- Amstutz, W. H.:* Schilthorn (S). Lauberhorn (S). Wildhorn (S). Domhütte. Combin de Graffeneire-Grand Combin (trav.)-Col de Meiten. Dent du Géant. Caccia Hérbétet. Aiguille de Rochefort-Dôme de Rochefort (trav.). Mont Blanc (trav. Rifugio Torino-Col de la Tour Ronde-Brenvaflanke-Mont Maudit-Mont Blanc du Tacul). Zinalrothorn (V bis ca. 4000 m). Domhütte.
- Balli, Dr. A.:* Zapporthorn. Kirchalphorn (ob Hinterrhein).
- Brauchli, Dr. H.:* Gross Lobhorn, Wetterhorn, Spitze Fluh, Gantrisch (Nordgrat).
- Brauchli, Dr. R.:* Gross Lobhorn, Wetterhorn, Spitze Fluh.
- Bürgi, H.:* Trümmelzahn (trav.). Lauberhorn-Männlichen (S). Männlichen (S). Niederhorn-Frohmatgrat (S). Morgetengrat Bürglen (S); Schafberg (Lötschental).  
Engelhörner: Gensenspitze-Kl. Engelhorn-Mittelspitze-Ulrichspitze-Gertrudspitze-Vorderspitze. Klein Simelistock-Gross Simelistock. Kingspitz (trav. Südgrat-Westflanke)-Sattelspitzen.  
Trümmelzahn (trav.).
- Chervet, Dr. D.:* Niederhorn-Frohmatgrat (S). Drunengalm (S, V bis ca. 2000 m). Trümmelzahn (trav. N-S, Erste Ersteigung der NE-Wand).  
Engelhörner: Klein Simelistock-Gross Simelistock (trav.). Kingspitz.  
Gastlosen: Eggturn-Daumen-Katze-Pyramide-Kl. Grenadier-Marchzähne-Gastlosenspitze-Glatte Wandspitze-Chemigupf.
- Eugster, Dr. H.:* Piz Lischanna. Piz Ajüz. Piz San Jon (Südostgrat), (Unterengadiner Dolomiten).

*Feitknecht, Dr. W.:* Hahnenmoos ( S ). Bonderspitz ( S ). Morgetengrat-Bürglen ( S ). Drunengalm ( S, V bis ca. 2000 m ). Morgetengrat-Bürglen-Gemsfluh ( S ). Niederhorn ( S ). Frohmattgrat ( S ). Bunschlergrat-Niederhorn ( S ). Kranzberg ( S ). Lobhörner ( trav. IV-I ). Schafberg ( Lötschental ). Bietschhorn ( trav. W-N ).

Engelhörner: Gemsenspitze-Kl. Engelhorn-Mittelspitze-Ulrichspitze-Gertrudspitze-Vorderspitze. Klein Simelistock-Gross Simelistock.

Aiguille du Goûter-Mont Blanc ( V bis 4100 m ). Passo di Rotondo. Marscholhorn ( San Bernardino ).

*Fisch, Dr. W.:* Jôf Fuart ( Wischberg ). Triglav ( Tricorno ). ( Beide in den Julischen Alpen. )

*Gassmann, A.:* Trümmelzahn ( trav. [w] ). Morgetengrat ( S ). Kileischeibe ( S ). Rauflihorn ( S ). Mäniggrat-Seehorn ( S ). Morgetengrat-Bürglen ( S ). Turnen-Buntelgabel-Stand ( S ), Morgetengrat-Bürglen-Gemsfluh ( S ). Drunengalm ( S, V bis ca. 2000 m ). Gerihorn ( S ).

Skiwoche im Jungfraugebiet: Jungfrauoch-Konkordia ( S, zmal ). Walcherhorn ( Fieschergrat, ( S ) ). Grünhornlücke-Finsteraarhornhütte-Weisser Nollen ( S ). Grünhornlücke-Konkordiaplatz-Steigerhütte ( S ). Lötschenlücke-Goppenstein ( S ).

Gross Doldenhorn ( S ). Trümmelzahn ( trav. N-S, erste Ersteigung der NE-Wand ). Lobhörner ( trav. IV—I ). Schafberg ( Lötschental ). Bietschhorn ( trav. W—N ).

Gebiet von Arolla: Mont Dolin-Mont Gitsa-La Roussette. Petites Dents de Veisivi ( trav. W-Grat-Col de Zarmine ). Pointes de Loite condoi ( I.—III. ). Petit Mont Rouge. Petites Dents de Veisivi ( trav. W—E ). Dent de Satarma. Col des Vignettes-Pointe des Vignettes. Pigno d'Arolla-Col de Breney-Col de la Serpentine-Mont Blanc de Seilon-Pas de Chèvres. Pointe du Pas de Chèvres-Sommet NW de Zinareffien ( erste Begehung des W-Grates ). Dent Perroc ( W-Grat, kleine Variante über eine S-Rippe ).

Gantrisch ( N-Grat ). Hangendgletscherhorn. Gauli-Dossen-

- hütte. Dossenhorn-Rosenegg-Gwächtenjoch-Schwarzegg-hütte. Strahlegghorn. Wetterhorn (V). Trümmelzahn (trav.).
- Grunder, C.:* Calmot (S). St. Gotthard (S). Pizzo di Lucendro (trav., S). Turnen-Buntelgabel (S). Morgetengrat-Bürglen-Gemsfluh (S).
- Hauswirth, Dr. W.:* Daubenhorn, Majinghorn, Torrenthorn. Wildstrubel. Ferden Rothorn. Balmhorn (S-Wand).
- Hohl, Dr. J.:* Parsenn Weissfluh (S). Urdenfürkli-Parpaner Schwarzhorn (S). Stätzerhorn (S). Vorab (S). Titlis (S, V). Six Madun. Verstanklahorn (trav.). Gr. Buin. Egginer (trav.). Portjengrat (trav.). Gletschhorn (V).
- Hug, Dr. O. A.:* Klingenstock (S). Lauberhorn (1omal, S). Tschuggen (2mal, S). Männlichen (4mal, S). Mönch (S). Sparrhorn (2mal)-Hohstock-Belgrat.
- Fusshörner: Nr. II (trav.), Nr. III (Erste Ersteigung, trav.), Nr. IV (Erste Ersteigung, trav.), Nr. V (Erste Ersteigung), Nr. VIII (Erste Ersteigung, V bis N-Sattel), Nr. IX (Erste Ersteigung), Nr. XIII (Erste Ersteigung über die S-W-Wand.)
- Grünhornlücke. Finsteraarhorn (trav., erste Begehung des ganzen Südgrates: Gemslücke-Gipfel). Studerhorn (trav.). Oberaarhorn (trav.).
- Jenny, Dr. E.:* Ewigschneehorn. Bächlistock. Piz Lischanna. Piz Cornet. Piz Christannas.
- Kuhn, Dr. H.:* Elsighorn (S). Spitze Fluh. Bonderspitz. Gsür. Albristhorn. Schwarzhorn (Gemmi). Wildstrubel. Piz Padella. Piz Ot. Piz Nair. Piz Julier.
- Lauper, Dr. H.:* Parsenn Weissfluh (S, 2mal). Strela-Wasserscheide-Casannapass (S). Parsennfurka-Casanna (S, 2mal). Strassburgerfurkeli (S). Durannapass (S). Col de Valpel-line-Col du Mont Brülé-Col du Petit Mont Collon (S). Fushorn-Turm Nr. IX (Wallis, Erste Ersteigung). Monte Leone. Rossbodenpass. Südlenzspitze-Nadelhorn (trav.). Zinalrothorn (V bis ca. 4000 m).

Engelhörner: Sattelspitze. Klein Simelistock-Gross Simelistock (trav.). Gensenspitze-Klein Engelhorn.

Gletschhorn (trav. S-Grat—W-Wand).

*Leuch, Dr. G.:* Tauben-Trüttlisbergpass (S). Wistätthorn (S). Kumigalm (S). Hundsrück (S). Rochers de Naye (S). Col des Chamois (S). Windspillen (S). Gr. St. Bernhard-Col de Fenêtre-Combe de Lâ (S). Dent du Midi (Cime de l'Est über Glacier de Chalin, Dent Jaune). Beichpass. Laquinhorn. Weissmies (trav. N-S). Alphubeljoch. Schwarzhorn-Ludwigshöhe-Parrotspitze-Signalkuppe. Schwarztor-Pollux-Kastor-Felikjoch. Nordend. Egginer (trav. N-S). Portjengrat (trav. W-N).

*Montigel, Dr. Th.:* Parsennfurka (S). Präzerhöhe (S). Piz Valgronda-Titschal (trav., S). Piz Sol (S). Piz Beverin (S). Piz Urlaun (V bis 3200 m)-Puntaiglaslücke-Rusein. Parpaner Weisshorn (trav. E-W). Pizzas d'Annarosa (Splügener Kalkberge) (trav. E-W). Piz Bernina (trav. S-E-Grat). Piz Bernina (trav. Pizzo Bianco-S-Grat). Piz Roseg.

*Mosca, Dr. Cl.:* Finsteraarhorn (Š [w]). Ebnefluh (S [w]).

*Oesterle, K. M.:* Trümmelzahn (trav.). Turnen-Buntelgabelstand (S, 2mal). Morgetengrat-Bürglen-Gemsfluh (S). Wildhorn (S). Elsighorn (S).

Westl. Mont Blanc-Gebiet: Mont Jovet (S). Col du Bonhomme-Cime des Fours-Bonhomme (S). Aiguilles du Joly-Mont Joly (S).

Drunengalm (V, S). Gross Doldenhorn (S). Lobhörner (trav. IV—I). Schafberg (Lötschental), Bietschhorn (trav. W-N). Piz Rotondo (trav. E-S).

Engelhörner: Gensenspitze-Kl. Engelhorn-Mittelspitze-Gertrudspitze-Ulrichspitze-Vorderspitze.

Zentral-Pyrenäen: Pic Sauvegarde. Pic Aneto-Pic de Coronas-Col Maudit-Pic Maladetta-Port venasque.

*Rychner, Dr. E.:* Suggiturm [w]. Männlichen (S). Männlichen-Lauberhorn (S). Kranzberg (S). Spitze Fluh-Mähre

- (trav.)-Rothorn (trav. [w]). Lobhörner (trav. IV—I). Eggstöcke (Glarus, E-Wand, trav.).
- Scabell, Dr. A.*: Finsteraarhorn (S). Ebnefluh (S). Piz Boval. Piz Bernina (2mal). Piz Roseg. Weisshorn (Wallis, trav.).
- Schumacher, Dr. P. von*: Haute Route des Alpes (Schönbühl bis Chanrion (S)). Weissmies. Laquinhorn-Fletschhorn (trav.). Combin de Graffeneire-Grand Combin (trav.)-Col de Meiten. Dent du Géant. Aiguille de Rochefort-Dôme de Rochefort (trav.). Col de la Tour Ronde. Mont Blanc (trav. Rifugio Torino-Col de la Tour Ronde-Brenvaflanke-Mont Maudit-Mont Blanc du Tacul). Rimpfischhorn. Zinalrothorn (V bis ca. 4000 m). Riffelhorn (trav., 2mal). Wellenkuppe.
- Siegfried, Dr. W.*: Gemmenalphorn [w]. Mäniggrat (S). Hornfluh (2mal, S). Horn Tauben (S). Walliser Windspillen (S). Trüttlisberg-Tauben-Wistätthorn (S). Laveygrat (S). Bonderspitz (S). Drunengalm (S, V bis ca. 2000 m). Horn Tauben-Rinderberg (S). Hugeligrat (S). Saanerslochfluh (S). Titlis (S, V bis Rotegg).
- Engelhörner: Gemsenspitze-Klein Engelhorn-Mittelspitze-Ulrichspitze-Gertrudspitze-Vorderspitze.
- Wilerhorn. Pointe des Vignettes. Pigno d'Arolla.
- Gastlosen: Eggturn-Daumen-Katze-Pyramide-K1. Grenadier-Marchzähne-Gastlosenspitze-Glatte Wand-Chemigupf.
- Simon, P.*: Männlichen (S). Eigergletscher (S). Saanerslochfluh (S). Bei topographischen Arbeiten wurden folgende Punkte berührt: Allmengrat. Schwarzgrätli. Daubenhorn. Lämmerngrat-Roter Totz. Lämmernplatten-Daubenhubel. Schwarzhorn (Variante vom Lämmerngletscher). Engstligengrat. Wildstrubel (Mittelgipfel) — Punkt 3170 m. Schwarzgrätli. Leckipass-Leckihorn-Muttenpass. Schwarzgrätli. Felsenhorn-Rote Kuppe. Engstligengrat-Schwarzgrätli. Weisse Fluh (4mal). Lämmernhorn-Steghorn (trav. zum Üschinentägletscher). Gellhorn. First.
- Volz, W.*: Pigne de la Lex (E'grat). Besso. Pizzo di Lucendo.

*Weydmann, Dr. Ph.*: Weissfluh ( Parsenn, ( S ) ). Weissfluh  
( Parsenn )-Glattwang ( S ). Piz Sol ( S ).

*Wyss, R.*: Flüelapass ( S ).

Skiwoche im Jungfraugebiet: Jungfrauoch-Konkordia  
( S, 2mal ). Grünhornlücke-Finsteraarhornhütte-Weisser Nollen  
( S ). Walcherhorn ( Fieschergrat ) ( S ). Grünhornlücke-  
Steigerhütte ( S ). Lötschenlücke-Goppenstein ( S ).

Balmhorn ( V ). Pfaffenstöckli. Strahlegghorn. Finsteraar-  
joch-Nasse Strahlegg. Gross Schreckhorn. Wetterhorn  
( trav. Hick-Rosenlau ).

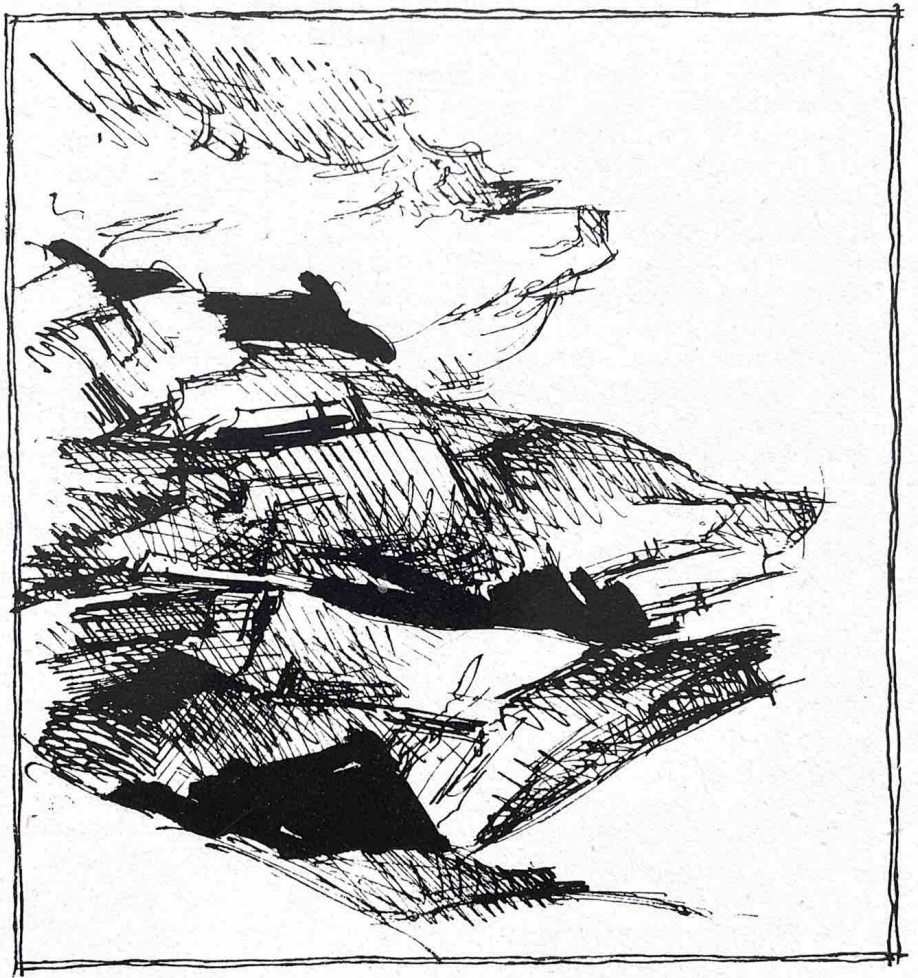
Engelhörner: Klein Simelistock. Kingspitz. Gensenspitze-  
Kl. Engelhorn-Mittelspitze-Gertrudspitze-Ulrichspitze-Vor-  
derspitze. Kl. Simelistock-Gr. Simelistock ( trav. ). King-  
spitz-Sattelspitze.

Jungfrauoch-Finsteraarhornhütte. Finsteraarhorn ( trav.  
Erste Begehung des ganzen Südostgrates Genslücke-Gipfel ).  
Agassizhorn-Agassizjoch-Strahlegghütte. Gr. Schreckhorn  
( trav. Schrecksattel-Andersongrat ). Kl. Schreckhorn.

Gwächten Kalli-Berglihütte. Mönch-Jungfrau ( v. Bergli-  
hütte ). Mittelhorn ( v. Gleckstein, Abstieg über Nordgrat-  
Bösibergli ). Krinnehorn. Gleckstein-Gwächtenjoch-Gwäch-  
ten-Hohjäger-Mettenberg-Bäregg. Hangendgletscherhorn.

Gauli-Dossenhütte ( über Renfengletscher ). Dossenhorn-  
Rosenegg-Gwächtenjoch-Schwarzegghütte. Wetterhorn:

Überdies geologisch-petrographische Aufnahmen im Schreck-  
horn-Wetterhorngebiet.





## NEUE TOUREN

TRÜMMELZAHN (oder Chemifluh; ob Boltigen im Simmental). Erste Besteigung über die Nordostwand. 15. Mai 1927. *Dr. D. Chervet, A. Gassmann*, beide A. A. C. B.

Die Erstersteiger des Trümmelzahns machten in dieser Wand einen Versuch, der jedoch misslang (s. A. A. C. B., Jahresbericht IV und Alpina 1909, Seite 204). Beim Abstieg über die Wand, welcher durch Abseilen ermöglicht wird, konnte ich mich jedoch von ihrer Begehbarkeit überzeugen.

Durch ein Gras- und Felscouloir auf den Grat Trümmelzahn-Holzersfluh. Den ersten scharfen Grataufschwung erklimmt man unmittelbar links der Kante, weiter oben auf der Kante selbst. Dann leicht an den Fuss der eigentlichen Wand. Links über ein Band und durch den ersten, glatten Kamin hinauf zu einer kleinen Plattform. Mit Schulterstand in einen nach links aufwärts ziehenden Riss, den man bis zu seinem Ende verfolgt. Den letzten Aufschwung umgeht man in der Nordwestwand. — Sehr schwierige Kletterei.

*D. Chervet.*

FINSTERAARHORN. Erste Begehung des ganzen Südwestgrates von der Gemsenlücke zum Gipfel. 4. August 1927. *Dr. O. A. Hug, A. A. C. B., R. Wyss, A. A. C. B. (F. Übersax, S. A. C., O. P. Schwarz, S. A. C.)*.

Der Grat steigt in einem dachgiebelähnlichen Plattenschuss sehr steil aus der Gemslücke (Rothornsattel, ca. 3360 m) auf, erhebt sich sachte auf einen ersten, markanten Gratgipfel 3597 m, senkt sich als jäher Schneeang in eine tiefe Scharte nordwärts dieser Erhebung, schwingt sich über weitere drei stark hervortretende, durch tiefe Lücken und lange, sehr stark zerhackte Gratsegmente getrennte Haupttürme auf ca. 3800 Meter, folgt jetzt ca. 200 m weit der vergwächteten Schneide des jähen Firnhanges, welcher knapp südlich des Studerjochs den Studerfirn erreicht, und schwingt sich hierauf plötzlich zum Vorgipfel ca. 4100 m auf. Die üblichen Aufstiege über den Südostgrat erfolgen über die Westflanke zu dieser Firn-

schneide und fallen von da an mit unserem Weg über den Vorgipfel zusammen. Ein sehr scharfer, mässigsteiler, schartiger Grat führt an den Fuss der bekannten Platte am Südfuss des Hauptgipfels. Man traversiert sie nach links in ein enges Couloir (fixes Hanfseil), ersteigt dieses in seiner linken Wand auf ein letztes, kurzes Nebengrätlein, das leicht zum Hauptgipfel führt (4275 m).

Der erste Anstieg nächst der Gemslücke erfolgt am besten durch einen engen Riss ziemlich rechts in den Platten (ungefähr 20 m hoch). Ein 20—30 m langer Quergang nach links auf sehr schmaler Leiste und dann etliche Klimmzüge führen auf den zunächst breitrückigen, grobplattigen Grat. Die Route weiter zu beschreiben erübrigt sich. Sie folgt, — einen einzigen besonders glatten Turm ausgenommen, der in der Ostflanke umgangen wird —, der äusserst abwechslungsreichen, nirgends allzu schweren aber langen, sehr viel Ausdauer und gutes Wetter verlangenden Zackenreihe des  $3\frac{1}{2}$  km langen und von 3360 m auf 4275 m ansteigenden Grates.

*Zeiten:*

Finsteraarhornhütte ab . . . . .	3.00 Uhr
Gemslücke ab . . . . .	5.00 Uhr
Punkt 3597 ab . . . . .	7.00 Uhr
Gipfel vor dem Schnee-	
grat ab . . . . .	12.15 Uhr
Vorgipfel . . . . .	15.15 Uhr
Gipfel an . . . . .	17.30 Uhr

Unterwegs wurde viel photographiert. Das Tempo war mässig schnell. Die Tour ist bei guten Verhältnissen zu empfehlen.

R. Wyss.

ZINAREFFIEN (Sommet NW 3307 m) (Arolla). Erste Begehung des Westgrates. 8. August 1927. A. Gassmann, A. A. C. B. und (H. R. Gassmann).

In Arolla ist nichts bekannt über eine Begehung dieses Grates. Auch in der Literatur fand ich keine Angaben, ob schon diese Route weit sicherer und interessanter ist als diejenige durch die Südwand, die wir im Abstieg begingen (803, Kurz). Vom Col de Tsenareffien (s. Kurz!) etwas absteigend, an den Fuss des etwas plattigen und hier sehr breiten Grates. Teilweise durch Risse und einen kurzen breiten Kamin leicht hinauf. Zu oberst ein sehr leichter Schutt- und Blockgrat. Zeit: Arolla—Gipfel 4 Stunden. A. Gassmann.

DENT PERROC (3680 m) (Arolla). Variante über Südrippe. 10. August 1927. A. Gassmann, A. A. C. B. und (H. R. Gassmann).

Ca. auf 3400 m bogen wir rechts vom Südwestgrat ab, stiegen  $1\frac{1}{2}$  Seillängen durch einen Kamin hinauf, querten wieder nach rechts ein breites, plattiges Couloir und folgten dann einem seichten Riss halbrechts hinauf. Wo er zu steil wird, muss man rechts exponiert über einen Überhang hinauf und auf die Höhe der Südrippe. Diese Rippe ist von Arolla aus gut sichtbar. Man folgt nun der Grathöhe. Ein ca. 6 m hoher Block wird schwierig mit Hilfe kleiner Risse überklettert. Dann etwas links und durch eine Rinne, oder links davon, über schwierige, glatte Felsen hinauf, bis man wieder auf die normale Route trifft. — Diese Variante ist schwieriger, aber interessanter als der gewöhnliche Weg und bietet schöne Einblicke in die Südwand. A. Gassmann.

FUSSHÖRNER (Aletschgebiet).

Türme III, IV und V. Erste Besteigung: 30. Juli 1927. Dr. O. A. Hug, A. A. C. B. mit (G. Übersax.). Traversierung sämtlicher drei Gipfel von Süd nach Norden, in der Richtung V—III, mit anschliessender Überschreitung der drei Gipfel des II. Turmes.

*Turm VIII.* Erste Begehung bis zum dritten Sattel nördlich, 30 m unterhalb des Gipfels. 24. Juli 1927. *Dr. O. A. Hug*, A. A. C. B., allein.

*Turm IX.* Erste Besteigung über Westwand und Nordgrat. 2. August 1927. *Dr. O. A. Hug*, A. A. C. B. und *Dr. H. Laufer*, A. A. C. B. und A. A. C. Z.

*Turm XIII.* Erste Besteigung über die Westwand: 19. Juli 1927. *Dr. O. A. Hug*, A. A. C. B., allein.

Ausführlicher Bericht folgt in den „Alpen“ (Februar- oder Märzheft) und im 23. Jahresbericht des A. A. C. B.

### PIZ MIEZ.

*Nachtrag:* Zu der „Erstbesteigung“ in unserem letzten Jahresbericht bemerkt Herr C. Schmid, cand. med. vom A. A. C. Basel und S. A. C. Tödi folgendes (Brief vom 4. Februar 1927):

Wir können hiezu nur auf unsere Mitteilung im letzten Jahresbericht verweisen. Dass der Piz Miez schon einmal durch Jäger bestiegen wurde, ergibt sich aus der Literatur. Wir haben aber bemerkt, dass auf dem Gipfel sich kein Zeichen einer früheren Besteigung vorfand.

Aus den Mitteilungen des Herrn Schmid ergibt sich gar nichts über die Route, die zur Besteigung benützt wurde. Es bestehen da verschiedene Möglichkeiten. Wenn wir auch auf unserer Route keinerlei Anzeichen einer früheren Besteigung fanden, so heisst das bei dem stark verwitterten Gestein jenes Grates nicht viel.

Die Unterzeichneten stellen fest, dass in der Literatur bisher die ganze Begehung des Grates Piz Caschleglia—Piz Senteri nicht beschrieben ist, und hielten es deshalb für ihre Pflicht; von ihrem Spaziergang in unserem Jahresbericht Mitteilung zu machen. Auf besondere Prioritätsansprüche legen wir keinen Wert.

*W. Jost, Bern.*

*Th. Montigel, Chur.*

**Vorstand für das Winter-Semester 1927/28.**

<b>Präsident:</b>	<b>K. M. Oesterle</b>
<b>Aktuar:</b>	<b>W. Feitknecht</b>
<b>Quästor:</b>	<b>A. Gassmann</b>
<b>Hüttenchef:</b>	<b>H. Bürgi</b>
<b>Bibliothekar:</b>	<b>D. Chervet</b>
<b>Projektionswart:</b>	<b>D. Chervet</b>
<b>Beisitzer:</b>	<b>W. Klingler</b>
	<b>P. Simon</b>

**Rechnungsrevisoren**

**Dr. H. Brauchli**  
**Dr. W. Stegfried**

**Delegierte V. B. S. C.**

**P. Simon**  
**A. Gassmann**

### Hüttenwarte:

Bietschhornhütte . . . . . Jos. Rieder, Wiler, Löttschental  
Engelhornhütte . . . . . Kasp. Jaggi, Zwirgi bei Meiringen

*Schlüssel zum Klubzimmer der Bietschhornhütte:  
Café Zytglogge, Bern, und Bietschhornhüttenwart*

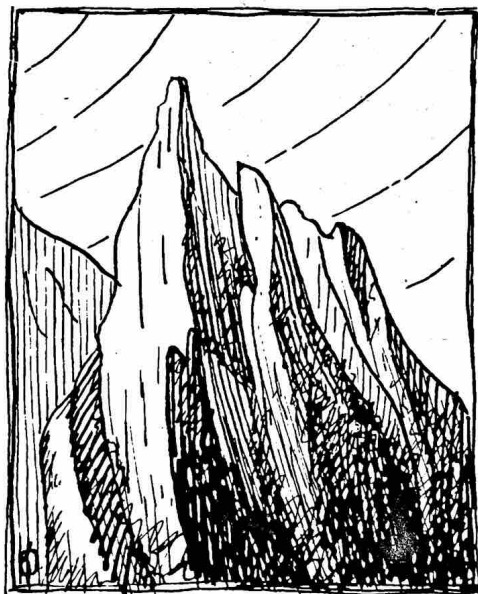
**KLUBLOKAL: CAFÉ ZYTGLOGGE, BERN.**

**A. A. C. B. Postcheckkonto: III/3434 Bern.**

*Adressenänderungen sind gefl. dem Aktuar mitzuteilen.*

### BEILAGEN:

Titelbild *Aus dem Südgrat des Galenstocks*: A. Stumpf, stud. art., Bern  
S. 11: *Studie*: A. Stumpf, stud. art., Bern  
S. 15: *Neue Engelhornhütte*: Phot. P. Herzog  
S. 24: *Gelmerhörner*: A. Stumpf, stud. art., Bern



**Typsatz-Offsetdruck  
der Polygraphischen Gesellschaft Laupen bei Bern**



**NACHTRAG**  
**ZUM**  
**CLUBFÜHRER DURCH DIE**  
**ENGELHÖRNER**

**VERFASST DURCH DEN**  
**AKADEMISCHEN ALPENCLUB BERN**

**NEUTOUREN VOM**  
**MAI 1914 BIS NOVEMBER 1927**

---

---

1 9 2 8

**Typarsatz und Offsetdruck der Polygraphischen Gesellschaft**  
**Laupen bei Bern**

Tourenproviant soll hohen Nährwert haben, wenig Raum einnehmen, leicht verdaulich, einfach zuzubereiten und wohlschmeckend sein. Diesen Anforderungen entspricht die Ovomaltine.

Seit dem Erscheinen des Clubführers durch die Engelhörner haben sich diese Kletterberge eines derartig regen Besuches erfreut, wurde dort so manche neue Anstiegsmöglichkeit aufgefunden, dass ihre Zusammenstellung notwendig erschien.

Da Klettergebiete wie die Engelhörner, Lobhörner, Spillger-ten, Gastlosen usw. voraussichtlich nicht in den neuen Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen aufgenommen werden, wurde die folgende Zusammenstellung als vorläufiger Anhang zum bestehenden Engelhornführer ausgeführt.

Viele Anregungen und Angaben verdanken wir O. Brügger, Fr. Müller, H. Winterberger und R. Wyss. Die Routen-Skizzen wurden nach Aufnahmen von O. Brügger und A. Gysi durch P. Simon angefertigt.

Ihnen allen, sowie Herrn P. S. für seine Spenden, und allen denjenigen, welche durch ihr Interesse die Arbeit unterstützten, sind wir zu Dank verpflichtet.

Im Interesse der Vollständigkeit bitten wir alle Kletterer, weiterhin ihre in den Engelhörnern ausgeführten Neutouren und Varianten dem jeweiligen Präsidenten des A. A. C. B. mitzuteilen.

*Bern, im November 1927.*

Für den A. A. C. B.:  
*K. M. Oesterle.*

## Literaturangaben.

- Jahr. S. A. C.** = Jahrbuch des Schweiz. Alpenklub.  
**Jahresber.** = Jahresberichte des Akademischen Alpenklub Bern  
(A. A. C. B.).  
**Eh-Hb** = Engelhornhüttenbuch.

NEUE ENGELHORNHÜTTE (Standort Nesselbalm beim Ochsental, ca. 1900 m).

Clubhütte, Eigentum des A. A. C. B., erbaut im Frühjahr 1926 durch Zimmermeister und Führer Joh. Jaggi in Willigen, an Stelle der am 26. März 1925 durch den Winddruck einer Staublaviné zerstörten Engelhornhütte im Ochsental.

Die Hütte befindet sich unter der Nesselbalm, einem Absatz des Westgrates des kleinen Simelistockes und ist durch diesen Grat selbst vor Lawinen geschützt. Sie bietet Platz für 24—30 Personen.

Wasser ca. 150 m südwestlich der Hütte in den untersten Grasplanken des Ochsentales (Brunnen).

Die Zugänge zur neuen Hütte sind dieselben wie zur alten. Nur dass man, von Rosenlauri herkommend, statt im Ochsental aufzusteigen, zur Nesselbalm hinuntersteigt.

Als Ausgangspunkt für die Gipfel der Engelhörner ist sie kaum weniger günstig gelegen, als die alte Hütte. Infolge der ca. 100 m tiefern Lage sind die im Engelhornführer (Ausgabe 1914) angegebenen Aufstiegszeiten um ca. 15—20 Min. zu verlängern.

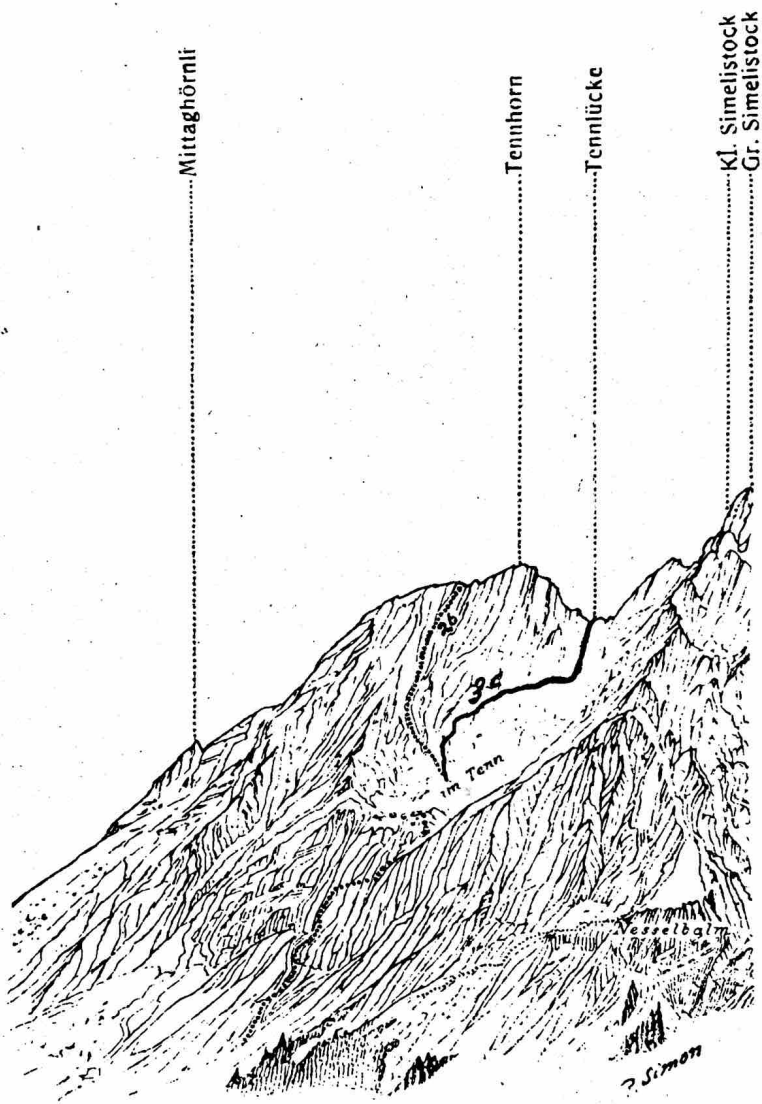
### 3. TENNLÜCKE.

#### c) vom Tenn.

Sichere Angaben über Erstbesteiger und Datum fehlen. Vermutlich wurde diese Route zum erstenmal von H. Leuthold und Fritz Leuthold, 1921, eingeschlagen.

(Diesbezügliche Angaben bitte an den Vorstand des A.A.C.B.)

Der Route 2 b zum Tennhorn folgend gelangt man über das unterste Schneefeld des Tennes östlich ansteigend zu einer seichten Kehle, der Anstiegsroute zum Tennhorn. Man benutzt jedoch die Kehle nicht, sondern steigt über rasendurchsetzte Felsen direkt in der Fallinie des Tennhorns an, bis man über Bänder und Terrassen traversierend die linke Begrenzungsrippe (im Sinne des Anstieges) des glatten Risses, welcher sich vom Felskessel des Tennes zur Tennlücke hinaufzieht, über dessen senkrechtem Absturz erreicht. Die Rippe wird bis zur Tennlücke verfolgt. Ca. 1 Std. vom Tenn.



Routen vom Tenn zum  
Tennhorn und zur Tennlücke.

#### 4. HOHJÄGIBURG.

a) über die Ostflanke („Röhreni“; Variante), Fr. Müller A. A. C. B., A. Brügger S. A. C., W. Mühlemann S. A. C. August 1914 (Jahrb. S. A. C. 1915, S. 269, IX. Jahresber. 1915, S. 14).

Vom Burgalpli quert man die Ostflanke der Burg über die „Röhreni“ auf Route 3 a und 4 a (vgl. Engelhornführer, S. 30 und 32), hält aber tiefer und gelangt leicht auf den Grat, der sich von der Untern nach der Oberrn Tieflauiegg zieht. Über diesen Grat und die letztere zum Gipfel. Es scheinen auch Aufstiegs-möglichkeiten vom erwähnten Grat gegen die Stockerskehle gegeben zu sein.

Die ganze Flanke ist leichter gangbar, als bisher angenommen wurde.

#### 5. KLEINER SIMELISTOCK.

c) über die Südflanke (vom Ochsental).

Otto Brügger, S. A. C. und Elly Leuthold, 7. Sept. 1921 (Eh-Hb, persönliche Mitteilung).

Vgl. Route 5 c) im Engelhornführer, S. 35.

Vom Fels- und Geröllhang unter dem Simelisattel (Route 7 a) neben einem Felszacken vorbei, dann schwach absteigend, gewinnt man den rasendurchsetzten Felshang am Fusse der Steilwand unter dem Verbindungsgrat Klein Simelistock-Gross Simelistock. Unter dieser Wandstufe traversiert man hindurch, bis es möglich ist, über abschüssige Platten links aufwärts (Aufstiegs-sinn) die Abseilstelle (der Route 5 c) zu überklettern (heikel!). Über ein schwach ausgeprägtes Bändchen gewinnt man nach rechts stark ansteigend den Grat direkt unter dem Gipfel des Kleinen Simelistockes.

Ca. 1 Std. vom Ochsental.

### III. Mittelgruppe.

Vollständige Überschreitung des ganzen Grates über alle Gipfel von Nord nach Süd (Simelisattel-Gemsensattel).

R. Wyss, O. Tschanz, Ph. Weydmann, J. Hohl (alle A.A.C.B.) (Jahrb. S. A. C. 1915, S. 269, IX. Jahresber. 1915, S. 14).

Der Schlüssel zur Traversierung der Mittelgruppe in der Nord-Südrichtung ist die Erkletterung der Nordwestflanke des kleinen Engelhornes. Vom Sättelchen am Fuss der jähren Wand leitet ein Riss, der eben genügend Raum für die Hände bietet, exponiert schräg rechts empor zu einem Absatz (Abseilring 20 m), von wo der Gipfel leicht erreicht werden kann.

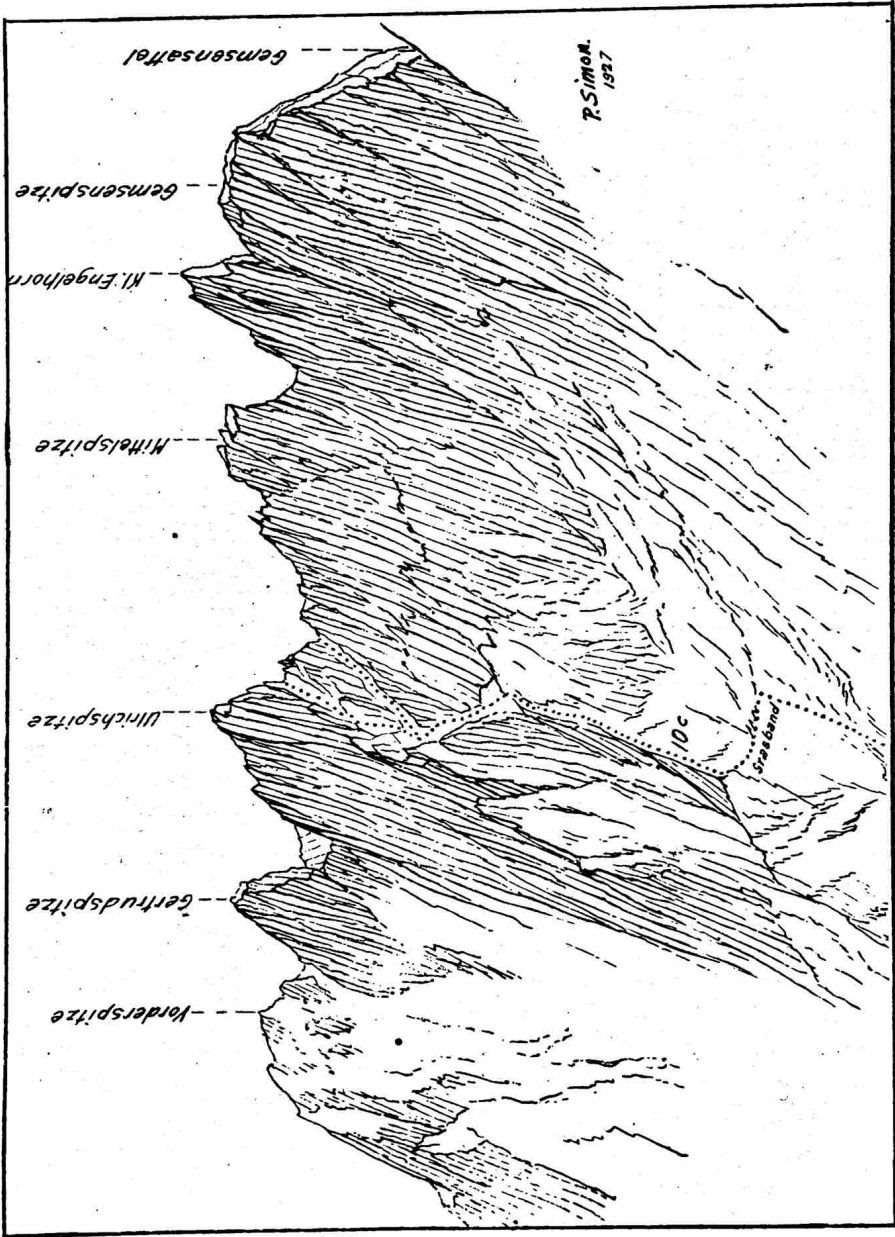
#### 10. ULRICHSPITZE.

c) über die Westwand (vom Ochsental).  
P. Schmid A. A. C. B., B. Rüfenacht A. A. C. B., W. Richardet A. A. C. B., F. Gygax S. A. C., 19. Oktober 1921 (Alpina 1921 XVI. Jahresber. 1921, S. 24).

Vom Ochsental auf der Einstiegroute zum Gemsensattel bis ungefähr 40 m unterhalb des auffälligen Zackens. Dort verlässt man die Route 14 a und steigt durch ein plattiges Couloir links (Aufstiegssinn) und später über seinen rechten Rand bis zu seinem Auslauf in die Wand. Nun im rechten Winkel nach links über ein rasendurchsetztes Band in eine kleine Scharte in der scharfen Rippe, die sich in der Richtung der tiefsten Depression zwischen Ulrichspitze und Mittelspitze hinaufzieht. Dieser Rippe, die später sehr steil und exponiert wird, folgt man etwa 100 m. Hier bildet sie auf der linken Seite mit der Wand eine schmale Kehle. Diese quert man und gewinnt den Einstieg in den sich von links herunterziehenden Kamin, der oben durch einen kleinen Turm begrenzt ist. Durch den Kamin etwa 45 m hinauf zu einem kleinen Grasabsatz. Von hier stieg die Partie Richardet-Gygax noch etwa 30 m in gleicher Richtung empor, bis sie sich senkrecht unter dem Gipfel der Ulrichspitze befand. Dann wandte sie sich nach rechts und gewann durch einen langen, mehr oder weniger ausgeprägten Riss den Verbindungsgrat Ulrichspitze-Mittelspitze beim ersten grossen Absatz südlich der Ulrichspitze. — Die Partie Rüfenacht-Schmid verfolgte vom kleinen Absatz aus das erste, schräg nach rechts aufwärts führende Band, das in einen Riss mündet, der sie in die tiefste Scharte zwischen Ulrichspitze und Mittelspitze leitete. Ca. 5 Std. Hütte bis Scharte.

Diese Route ist durchwegs interessant, stellenweise heikel und exponiert.





Mittelgruppe vom Kingspitz.

## 15. ROSENLAUISTOCK.

### b) Über die Westflanke.

F. Rupp S. A. C., O. Matti S. A. C., F. Ringgenberg S. A. C.  
9. Juni 1918 (Eh-Hb, Jahrb. S. A. C. 1918, S. 294).

Vgl. Notiz Engelhornführer, S. 58.

Von der Engelhornhütte folgt man dem Rosenlauiweg bis zu einer Erhöhung, die sich moränenartig gegen die Westflanke des Rosenlauistockes hinaufzieht, verfolgt diese bis ans Ende (ca. 10 m bevor die Fluh beginnt) und quert noch 30—40 m nach rechts. Zuerst leicht, ziemlich gerade aufwärts, dann etwas links (Aufstiegssinn) haltend in ein Couloir, dem man folgt, bis ein Überhang zum Ausweichen zwingt. Nun traversiert man schwach ansteigend über griffarme, abschüssige Platten nach rechts (Aufstiegssinn) bis zum W—SW-Grat (40—50 m, sehr exponiert). Den Grat überschreitet man nach rechts und erreicht durch eine ausgewaschene Rinne leicht den Westgipfel.

Ca. 2 Std. von der Engelhornhütte.

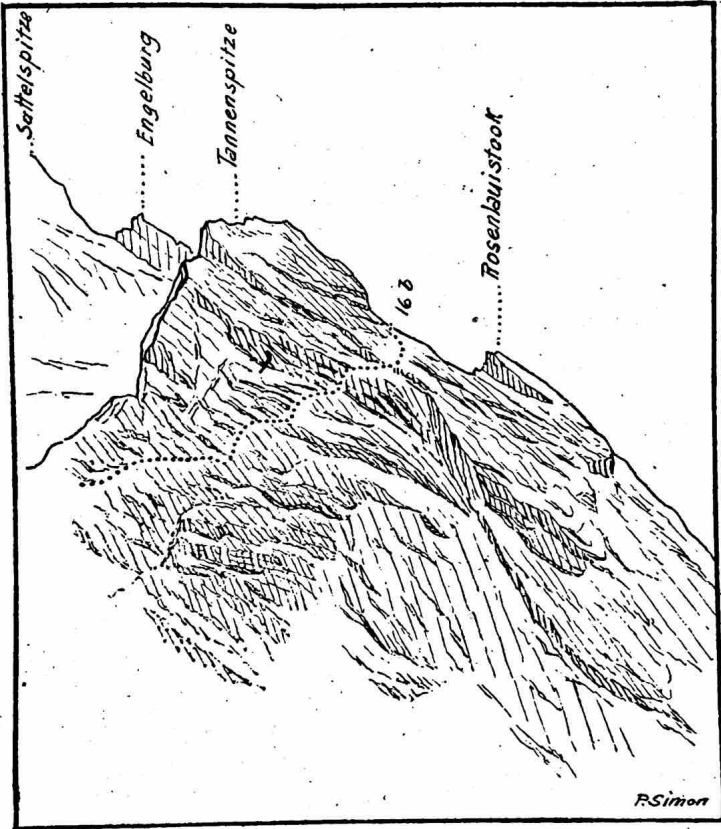
## 16. TANNENSPITZE.

b) über die Nordwand (vom Ochsental).  
A. und O. Brügger S. A. C. 1922 (persönliche Mitteilung).

Die Route stellt einen direkten Zugang zur Depression zwischen Tannenspitze und Rosenlauistock vom Ochsental aus dar. Sie bietet keinen lohnenden Aufstieg. Infolge der ausgesetzten Plattengänge ist sie durchwegs heikel, ohne eigentliche Kletter-schwierigkeiten aufzuweisen. Für den Abstieg nicht ratsam.

Die tiefe Seitenschlucht auf der Nordseite des Graspasses (vgl. Engelhornführer, S. 60) verlässt man auf der Höhe der Verbindungslinie isolierter Felskopf-Tannenspitze nach rechts, gewinnt steil ansteigend einen grossen Rasenplatz und steigt abwechselnd horizontal traversierend und sich schräg aufwärts haltend über die Plattenschichten der Nordwand in ein stark ausgeprägtes Couloir und durch dieses schräg aufwärts in die Depression zwischen Rosenlauistock und Tannenspitze. Dort trifft man mit der Route vom Graspas zusammen, auf welcher der Aufstieg zur Tannenspitze vollendet wird.

Ca. 2 Std. vom Ochsental, nicht kürzer, als über den Graspas.



Tannenspitze von Norden.

## 24. KINGSPITZ.

a) über die Westflanke (gew. Weg. Variante).

Fr. Müller, H. Grossniklaus, E. Hess, D. Willi (alle A. A. C. B.)  
Juli 1914 (Jahrb. S. A. C. 1915, S. 269, IX. Jahresber. 1915, S. 15).

Auf Route 24 a) bis in das Sättelchen (Rastplatz) hinter dem Felsturm und das Grätchen hinan. Anstatt sich nun rechts in das Couloir zu wenden, bleibt man auf dem Grätchen und klettert dasselbe direkt hinauf, um weiter oben wieder in den gewöhnlichen Weg zu gelangen. Diese Variante ist schwieriger als der Aufstieg im Couloir, aber weniger gefährlich, da immer mindestens einer sichern kann (Reserve-seil von 20 m vorteilhaft!).

c) über den Südostgrat (vom Teufelsjoch).  
Sichere Angaben über die Erstbesteiger und das Datum fehlen. Vermutlich wurde der Grat zum erstenmal im Aufstieg von einer Partie unter der Führung von H. Rieder in Willigen, Aug. 1909, begangen.

(Diesbezügl. Angaben bitte an den Vorstand des A.A.C.B.)

Vom Teufelsjoch folgt man dem Südostgrat, sich immer etwas auf der Südflanke haltend, bis zu einem schwach ausgeprägten Sättelchen. Der nun folgende Grataufschwung kann in der Südflanke umgangen werden, worauf man dem Grate bis zum Gipfel folgt, den man direkt von Süden erreicht.

Ca. 1 Std. vom Teufelsjoch.

Schöner, was Tiefblicke anbelangt und nicht schwieriger als die Route durch die Südwand.

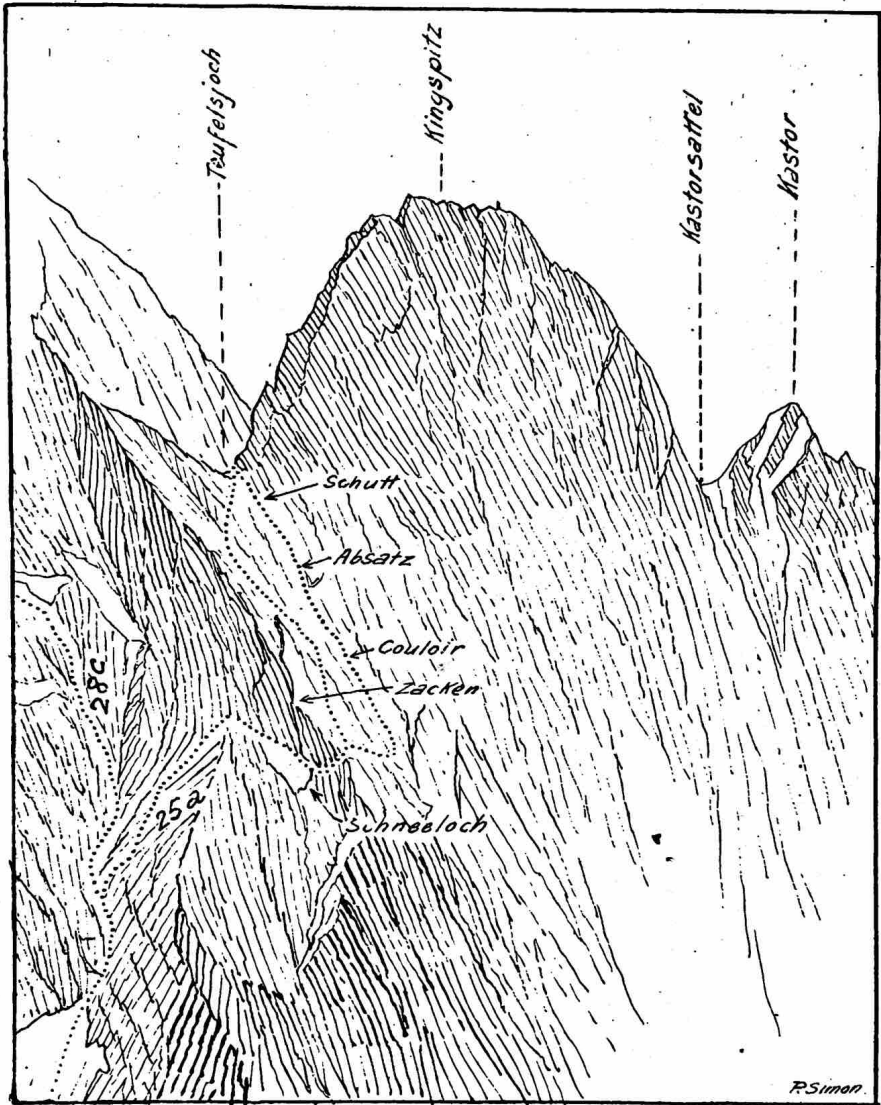
## 25. TEUFELSJOCH.

a) von Nordosten (vom Ochsental), Variante.

Fr. Müller A. A. C. B., E. Hess A. A. C. B., D. Willi A. A. C. B., H. Grossniklaus A. A. C. B. 20. Juli 1914 (Eh-Hb).

Statt das steile, exponierte und griffarme Couloir zu benutzen, folgt man dem Grätchen zu seiner Linken (im Sinne des Aufstieges), bis man, schwach rechts haltend, über Schutt das Joch gewinnen kann.

Exponiert, aber weniger heikel als das Couloir.



Routen zum Teufelsjoch und Niklausspitze  
(Ochsentalseite).

„Gehst Du auf Touren,  
Vergiss die Toblerone nicht ...“  
Aktiengesellschaft Chocolat Tobler, Bern.

## 27. FROCHKOPF.

### a) über den Westgrat (Variante).

R. Wyss-Leuthold A. A. C. B. und Frau. 14. Juni 1915 (Jahrb. S. A. C. 1916, S. 180, X./XI. Jahresber. 1916, S. 17).

Statt die rotbraunen Felsen 40 m unterhalb des Teufelsjoches (Route 25 b) zum Einsteig in die Nordwand zu benutzen, wendet man sich in die Rinne, welche zwischen die beiden Prinzen hinaufführt und folgt ihr bis auf die Höhe des Teufelsjoches. Hier zweigt eine Seitennische rechts ab. In dieser packt man die von zahlreichen Rissen durchzogene Wand an und klettert verhältnismässig leicht schräg rechts aufwärts gegen eine auffallende Stufe im Westgrat. Über dieser Stufe trifft man wieder auf die übliche Route.

Ca.  $\frac{1}{2}$  Std. vom Fusse der Wand bis auf den Grat. Leichter als die andern Routen.

### b) über die Nordflanke (im Aufstieg).

H. Winterberger S. A. C., O. Brügger. 18. Sept. 1921 (Eh-Hb, pers. Mitteilg.).

Vom Sättelchen zwischen Oberem Prinzen und Froschkopf traversiert man 3—4 m auf schmalen Leistchen über Platten nach rechts in die Nordwand, wendet sich hierauf links und klettert über Platten (schmale Leistchen) in der Fallinie der Scharte zwischen Ost- und Westgipfel des Froschkopfes zum Überhang der Nordflanke empor. Dieser wird durch einen ca. 1 m breiten Kamin in schwieriger Stemmarbeit (auf dem Grunde des Kamins; Abseilstelle der Partie von 1913) erklettert und die Gipfelscharte beim Abseilstift erreicht.

$\frac{1}{2}$ —1 Std. vom Sättelchen. Schwieriger als über den Westgrat.

## 28. NIKLAUSSPITZE.

### c) von Nord-Osten (vom Ochsental).

H. Winterberger S. A. C., O. Brügger S. A. C., 18. Sept. 1921 (Eh-Hb, pers. Mitteilg.).

Vom Ochsental folgt man der Teufelsjochroute (25 a) bis in die schwach ausgeprägte, grosse Mulde in der Fallinie unter dem Untern Prinzen. Statt nun, wie auf der Teufelsjochroute, ge-

gen die Ausbuchtung im Felskamm zu gehen und diesen zu überschreiten, steigt man in der Mulde noch ca. 30 m empor, wendet sich dann links und erreicht über ein auffallendes, sich schräg links aufwärts ziehendes breites Band die Rippe, die sich vom *Obern Prinzen* herunterzieht. Man übersteigt die Rippe und gelangt in eine steile, glatte Wasserrinne, erklettert sie in mühsamer Stemmarbeit, bis man, sich wieder links (Aufstiegssinn) haltend, über abschüssige Platten die Rippe ersteigen kann, die sich vom Froschkopfgipfel herunterzieht (heikel). Dieser Rippe folgt man bis zu einer schwach ausgeprägten Schulter (leichter), wo in die Rinne unter dem Sattel zwischen Froschkopf und Niklausspitze eingestiegen werden kann. Die Rinne wird bis zum Sattel verfolgt, wo die Route mit derjenigen von der Gemsfreiheit (28 a) zusammenfällt.

Ca. 3 Std. vom Einstieg in die Felsen (Ochsental) bis zur Spitze. Schwierig.

## 29. HAUBENSTOCK.

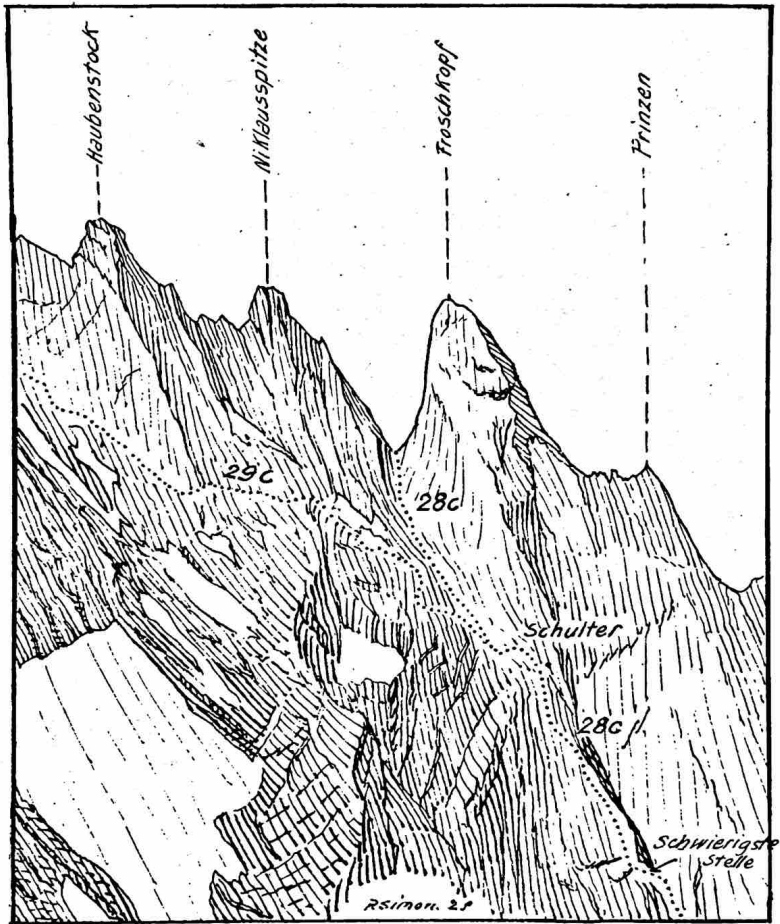
c) von Nord-Osten (vom Ochsental).

H. Winterberger S. A. C., O. Brügger S. A. C., im Abstieg. 18. September 1921 (Eh-Hb, pers. Mitteilg.).

Man folgt der Route 28 c) zur Niklausspitze bis in die Rinne unter dem Sattel zwischen Froschkopf und Niklausspitze. Wenige Meter oberhalb des Einstiegs in diese Rinne gewahrt man einen auffallenden Felsblock. Diesen Block umgeht man links (Aufstiegssinn) und steigt über steile Felsen schräg aufwärts auf eine Terrasse. Nun über schuttbedeckte, geneigte Platten und Terrassen schräg aufwärts unter der Niklausspitze und dem Haubenstock vorbei in den Sattel zwischen Gross-Engelhorn und Haubenstock, von wo der Aufstieg auf Route 29 a vollendet wird.

Ca. 1 Std. von der Rinne unter dem Froschkopf-Niklausspitz-Sattel bis zum Gross-Engelhorn-Haubenstock-Sattel.

Im allgemeinen sind die Platten weniger geneigt, als sie, — vom Ochsental aus betrachtet —, erscheinen. Die Verhältnisse sind ungefähr die gleichen, wie auf der Route vom Simelisattel zur Vorderspitze.



Anstieg vom Ochsental zur Niklausspitze  
und zum Haubenstock.



### 32. GROSSES ENGELHORN.

c) über die Nordflanke (vom Sattel zwischen Haubenstein und Gross-Engelhorn).

H. Winterberger S. A. C., A. und O. Brügger S. A. C. 20. Juli 1924 (Eh-Hb, pers. Mitteilg.).

Vom Sattel zwischen Haubenstein und Gross-Engelhorn, nach Nordosten schwach absteigend, überquert man die steile Schnerinne (in trockenen Sommern evtl. ohne Schnee) bis zur linken Begrenzungsrippe dieser Kehle, die sich in der Falllinie der Flanke zwischen Nord- und Süd-Gipfel des Gross-Engelhorns herunterzieht. Über diese Rippe klettert man über rundbucklige, ziegelartig geschichtete Tritte steil zur Scharte des Gipfelgrates empor und über diesen wenig ansteigend zum Nord- oder Südgipfel. Die Rippe ist treppenartig gestuft, wie die Ostflanke des Urbachengelhornes, jedoch steiler, und bietet daher keine oder nur geringe Sicherungsmöglichkeiten.

Ca. 1 Std. vom Haubenstein-Gross-Engelhornsattel.

34. SAGIZÄHNE. Überschreitung des 2. und 1. Sagizahnes von Süd nach Nord (zur Untern Engellücke). (Vgl. Engelhornführer, S. 93.)

M. G. Bradley A. C., S. A. C., Führer Niklaus Kohler. 11. August 1921.

34. A. SAGILÜCKE, MITTLERE (zwischen 2. und 3. Sagizahn von der Untern Engellücke aus gerechnet)  
von der Gernsfreiheit.

M. G. Bradley A. C., S. A. C., Führer Niklaus Kohler. 11. August 1921. (Alpina 1921.)

Bis zur Gernsfreiheit vgl. Route 28 (Engelhornführer, S. 80). Von der Gernsfreiheit steigt man in dem grössten Couloir, etwas rechts haltend, bis unter die Steilwände der Untern Engellücke (ca. 40 m unter der Lücke). Die von dem 2. Sagizahn herunterziehende Rippe überschreitet man nach rechts (Aufstiegssinn) über ein kleines Sättelchen und gelangt über ein Band (meistens mit Schnee bedeckt) in die steile Mulde unter der Mittleren Sagilücke. Über ein ca. manushoch über der Mulde gelegenes Band, das über schlechtgriffige Felsen erklettert wird, oder besser in-

dem man 8—10 m der Mulde folgt, gelangt man in eine steile Rinne, die zur Lücke hinaufführt.

Mulde, Band und Rinne bestehen aus würfeligem, brüchigem Gestein, erheischen daher grosse Vorsicht.

Ca. 6 Std. von Rosenlaur zur Lücke.

### 35. GROSSES GESTELLIHORN.

d) über das Band der Westflanke (im Aufstieg).

H. Winterberger S. A. C., A. Brügger S. A. C. 28. August 1921 (pers. Mitteilg.) (vgl. Engelhornführer, S. 97).

Vom Gstellisattel über den Südwestgrat zum ersten Band, das in der Westflanke verfolgt wird. Kurz vor seinem Ende, wo es sich in der Wand verliert, über eine 10—15 m hohe, steile Platte an spärlichen Griffen auf das obere Band, welches als eine sich verbreiternde Schuterrasse ostwärts leicht zum Fusse des Gipfelgrates führt, und über diesen zum Gipfel.

Ca. 1 Std. vom Gstellisattel. Leichter als der Zugang zum Gstellisattel.

e) vom Gstellisattel (über die W.-Wand und den S.-W.-Grat).

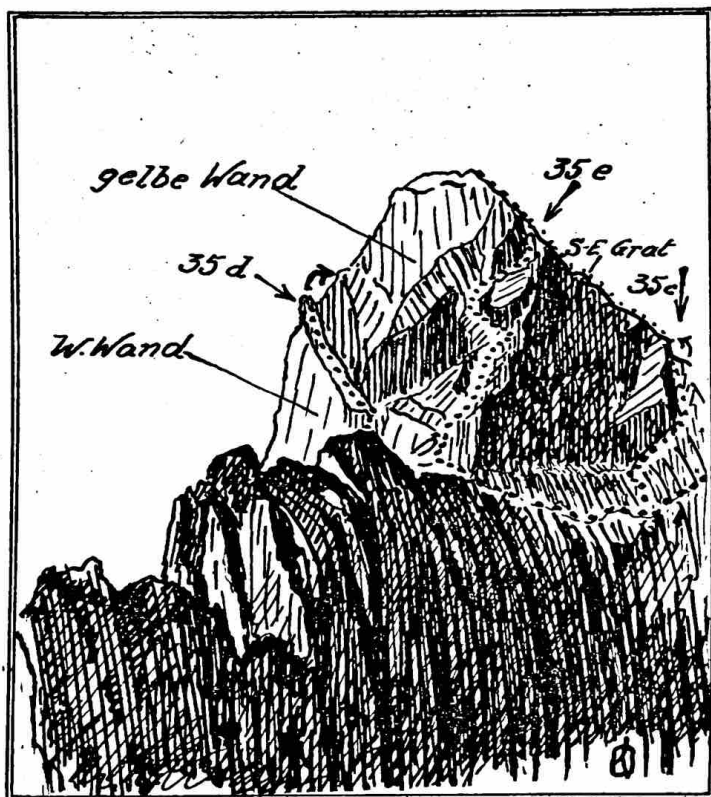
P. v. Schumacher und P. Schmid (beide A. A. C. B.). 4. Juli 1922 (Eh.-Hb., pers. Mitteilg.).

Vom Gstellisattel über den Südwestgrat zum ersten Band (Kontaktband zwischen Kalk und Gneis), welches man nach links in der Westwand bis nahe an seine Quetschung verfolgt (wie auf Route d). Mit Schulterstand und einigen Klimmzügen wird ein ziemlich breites, schräg nach rechts (Aufstiegssinn) aufwärtsziehendes Band erreicht. Dem Band folgt man bis in die halbe Höhe der Westwand, biegt scharf nach links ab, um durch Überwindung einer Wandstufe in schräg, rechts aufwärtsführender Kletterei, ein oberes, dem untern gleich gerichtetes Band zu erreichen. Dieses Band befindet sich direkt unter der gelben senkrechten Gipfelwand. Dem Bande folgt man, bis der Südgrat

in seinem obern Drittel gewonnen wird, über welchen der Gipfel in einigen Minuten leicht erreicht wird.

Ca. 50 Minuten Gstellisattel-Gstellihorn Gipfel.

Exponiert, aber fast durchwegs leichte Kletterei. Kürzer als die andern Routen.



Anstiegsrouten  
Gstellisattel-Gstellihorn  
(Südflanke des Gstellihornes).

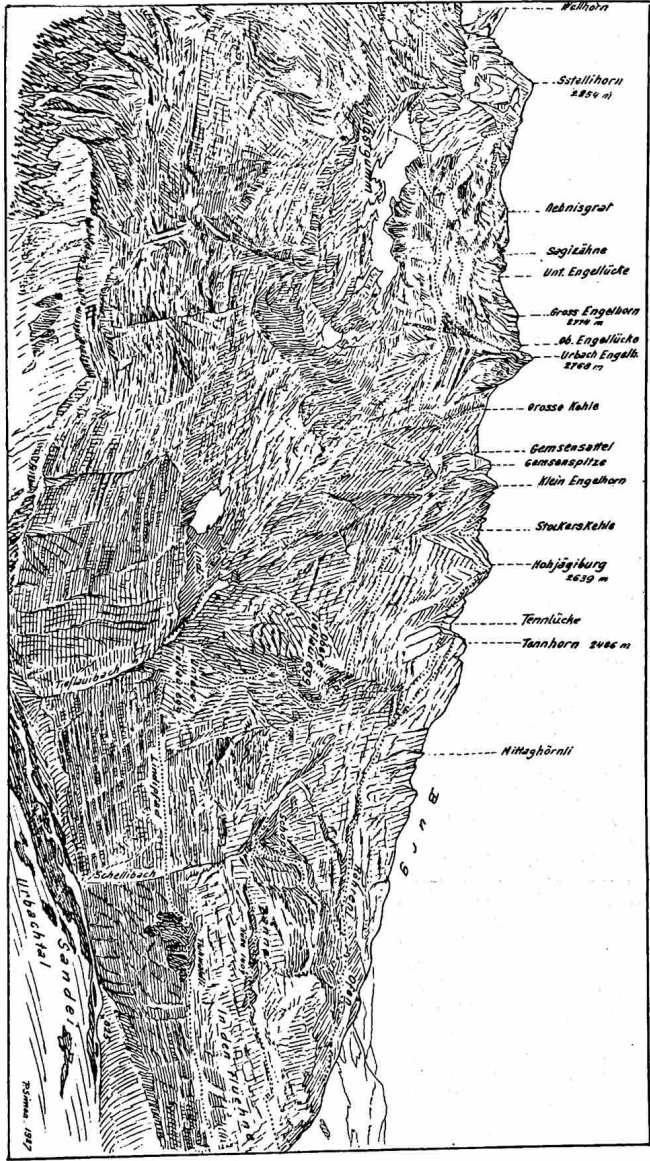
## REGISTER.

	Seite
Engelhorn, Gr. . . . .	17
Engelhornhütte . . . . .	5
Froschkopf, N.-Flanke, W.-Grat . . . . .	14
Gstellhorn, Gr., W.-Flanke, S.-W.-Grat . . . . .	18
Haubenstock . . . . .	15
Hohjägiburg . . . . .	7
Kingspitz, S.-E.-Grat, W.-Flanke . . . . .	12
Mittelgruppe . . . . .	7
Niklausspitze . . . . .	14
Rosenlauistock . . . . .	10
Sagilücke, mittlere . . . . .	17
Sagizähne . . . . .	17
Simelistock, Kl. . . . .	7
Tannenspitze . . . . .	10
Tennlücke . . . . .	5
Teufelsjoch . . . . .	12
Ulrichspitze . . . . .	8

---

Seil, Eispickel, Kletterschuhe  
„Vom Besten das Beste ...“

Sporthaus Th. Björnstad & Co., Bern, Schauplatzgasse 11.



S.-E.-Absturz der Engelhörner gegen das Urbachthal  
 (Höhe der Wand: Hohljaglbürg-Urbachthal ca. 1800 m)

- Wellhorn
- Stellhorn 2854 m
- Rebnisgrat
- Sogelähne
- Unt. Engellücke
- Gross Engelhörn 2796 m
- Ob. Engellücke
- Urbach Engelh. 2762 m
- Wasse Kühle
- Gemsenfelle  
Gamsanzitze
- Klein Engelhörn
- Stöckerskehle
- Hohljaglbürg 2639 m
- Tennlücke
- Tannhorn 2466 m
- Nittelhörnerli

Urbschäl  
 Sandel

Röthlisberger 1897



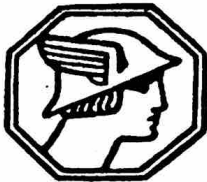
*In den  
Rucksack gehört*

*1 Schachtel*

## **JOD-AMPULLEN VOLZ**

*haltbare Jodtinktur in praktischer Packung*

**APOTHEKE W. VOLZ  
ZEITGLOCKENLAUBE, BERN**

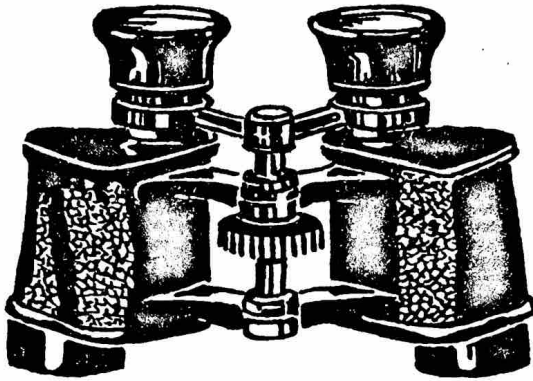


## **TOURISTEN- PROVIANT**

*Mit „MERKUR“-PROVIANT im Rucksack-Zipfel  
Steigt man mühelos auf jeden Gipfel*

**Kaffee-Spezial-Geschäft  
„MERKUR“**

**130 Filialen in der Schweiz**



Für den  
Alpinisten!

*Unser Prismenglas*

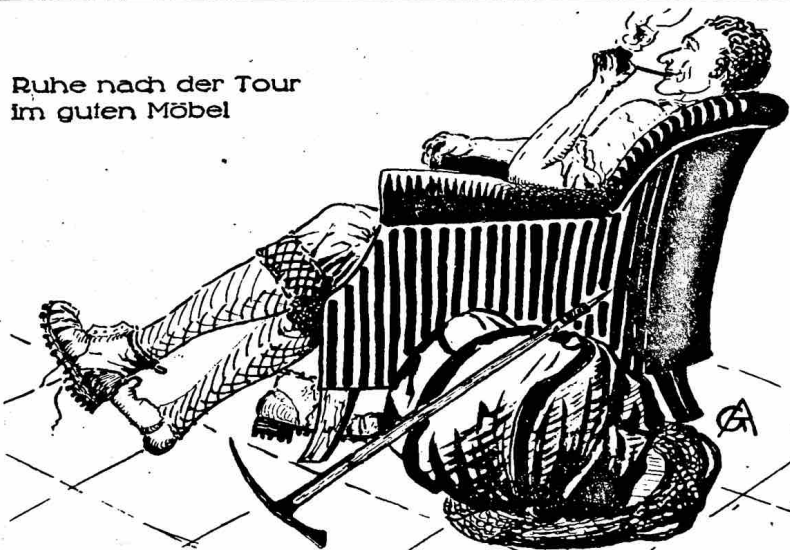
**„BERNALUX“**

Fr. 98.— (inkl. Lederetui)

**E. F. BÜCHI SÖHNE, BERN**

*Opt. Werkstätte, Spitalgasse 18*

Ruhe nach der Tour  
im guten Möbel



Möbelwerkstätten - Innendekoration  
**AUGUST GYSI**, Amthausgasse 3, BERN